

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 44 (1978)
Heft: 106

Nachruf: Dr. Josef Kopp
Autor: Wiener, Gabriel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Josef Kopp

1897 – 1977



Am 15. Dezember 1977 ist Dr. J. Kopp im 81. Altersjahr verstorben. Mitten in aktiver Tätigkeit wurde das der geologischen und geomedizinischen Forschung und Praxis gewidmete Leben beendet.

Joseph Kopp wurde am 13. August 1897 als Sohn von Oberrichter Kaspar Kopp in Ebikon (Kt. Luzern) geboren. 1922 promovierte er in Zürich mit seiner Dissertation "Geologie der nördlichen Adula (Valser Tal)", erschienen 1923 als Beitr. zur geol. Karte der Schweiz. Von 1926 – 1929 war Dr. Kopp als Erdölgeologe in Sumatra tätig. Seither arbeitete er als geologischer Berater intensiv an geologischen Kartierungen sowie an Untersuchungen von Grund- und Quellwasservorkommen und von Bodenschätzen in der Schweiz. Die Resultate dieser Forschungen wurden in zahlreichen Veröffentlichungen und in Expertenberichten dokumentiert.

Die Bodeneinflüsse auf Pflanzen, Tiere und Menschen haben Dr. Kopp als Geologen und Forscher immer mehr beschäftigt. Dabei ist er häufig mit der "etablierten" geologischen Wissenschaft in Konflikt geraten. Die Reaktionen der Geologen auf diesen Teil seiner Tätigkeit reichte vom Belächeln bis zur vehementen Ablehnung. Unbeirrt hat Dr. Kopp immer wieder versucht seinen Ansichten zur "Geopathologie" auch in Geologenkreisen Anerkennung zu verschaffen.

Die Vereinigung Schweizer Petrolgeologen und -Ingenieure hat ein initiatives und bis zum letzten Lebensjahr aktives Mitglied verloren. Dr. J. Kopp war Vorsitzender des Initiativkomitees (mit den Herren Tappolet, Frey, Brupacher und W. Staub) welches unsere Vereinigung am 7. September 1934 in Zürich gründete. Bis zum 13. Januar 1935 war Dr. Kopp unser erster Präsident und später Vizepräsident und mehrere Jahre Bulletin-

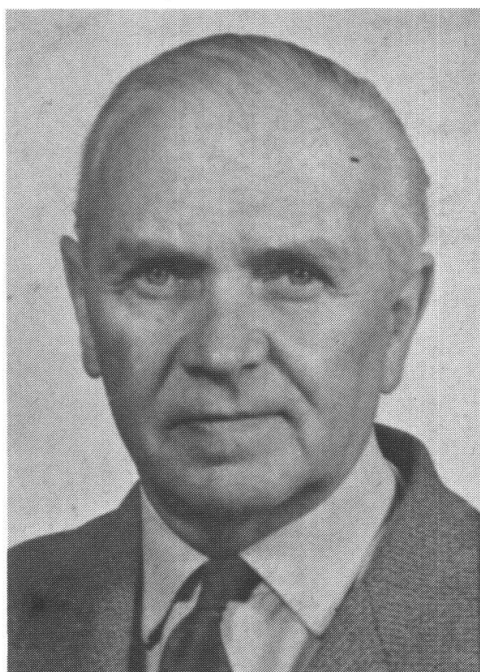
Redaktor. Für die regelmässigen Besucher unserer Jahresversammlungen gehörte Dr. Kopp zu den anregendsten und gelegentlich auch unbequemsten Teilnehmern. Seine geobiologischen Vorträge, in denen er seine Ansichten entgegen der allgemein akzeptierten geologischen Wissenschaft hartnäckig vertrat, sollten seinen Beitrag zur Geologischen Wissenschaft, besonders seine zuverlässigen Kartierungen, nicht vergessen lassen. Seine Ausdauer für die erdölgeologische Erforschung der Schweiz wäre ein erstrebenswertes Beispiel für viele halbherzige Erdölgeologen.

Gabriel Wiener

Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u.-Ing., Vol. 44, Nr. 106, April 1978, S. 36 – 37

Dr. Emile Bonnard

1897 – 1976



Le retard (purement accidentel) de cet hommage à notre ancien Président Emile Bonnard, n'a certainement pas estompé la tristesse de sa perte, ni l'amitié et l'estime de l'auteur et de tous ceux qui l'ont connu.

Emile Bonnard reste, dans nos souvenirs, une très noble figure d'homme de science qui a beaucoup donné, généreusement; un des géologues du pétrole les plus doués, parmi les innombrables collègues qui ont illustré à l'étranger la science et les qualités morales des chercheurs suisses.